

Tages-Programm.

(Nachdruck verboten.)

- 25. September, Stadttheater, 7 1/2 Uhr abends, 'Der Troubadour'...
26. September, Paulinerkirche, nachmittags 5 Uhr: Herbstmilionenfest...
27. September, Stadttheater, 'Zannhäuser'...
28. September, Stadttheater, 'Der lächelnde Knabe'...
29. September, Stadttheater, 'Der lächelnde Knabe'...
30. September, 'Ballet'...

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 25. September.

Die hallischen Handlungsgehilfen-Verbände über die Sonntagsruhe.

Die gestern abend nach den 'Thalafällen' von den drei hiesigen Handlungsgehilfenverbänden, dem Verein der Handlungsgehilfen von 1858, dem Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig und dem Deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverband, einberufene Protokollversammlung, die gegen den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung: Vertagung der Sonntagsruhe, Stellung nehmen sollte, war sehr zahlreich besucht, sowohl seitens der Handlungsgehilfen als auch der Handlungsgehilfinnen.

Der Vorsitzende wies darauf hin, daß es die Erbitterung gegen den bekannten Vertagungsbeschluß sei, die die Handlungsgehilfen so zahlreich hier zusammengeführt habe, und erteilte das Wort Herrn Kahle-Leipzig, der statt des verhandelnden Reichstagsabgeordneten Marquardt als erster sprach. Der Redner führte aus: Der Kampf um die Sonntagsruhe dauert schon Jahrzehnte; schon manches ist erreicht, aber um jede freie halbe Stunde ist ein neuer Kampf nötig. Das vor ca. 20 Jahren erlassene Gesetz über die Sonntagsruhe hat 5 Stunden Arbeitszeit für den Sonntag vorgegeben, doch ist schon damals die spezielle Regelung und weitere Einschränkung den Kommunen überlassen worden und die Erwartung ausgesprochen, daß sie davon ausgiebigen Gebrauch machen würden. Aber die Kommunen haben zum großen Teil verlagert. Die Gründe, die für die Sonntagsruhe sprechen, sind schon oft erwähnt und bekannt: Man will eben so wie die anderen Berufe einmal in der Woche einen freien Tag haben, an dem man sich selbst und seiner Familie, seiner Gesundheit, der Natur und seiner staatsbürgerlichen Pflichten widmen könne. Die Gründe der Gegner der Sonntagsruhe aber sind

nur Scheingründe; denn nicht nur die Handlungsgehilfen, auch ein großer Teil der Prinzipale und des Publikums hat sich dafür ausgesprochen, und in 14 Städten, z. B. Leipzig, ist sie ohne Schaden für die Geschäfte eingeführt.

Als zweiter spricht Herr Rost-Hamburg zum Thema. Er erwähnt eine Umfrage aus dem Jahre 1906; schon damals haben sich 782 selbständige Kaufleute teils für vollständige Sonntagsruhe, teils für verkürzte Sonntagsarbeit ausgesprochen. In diesem Jahre hat der Verfassungsausschuß des Magistrats sich erneut mit der Frage der Sonntagsruhe beschäftigt und eine Neuregelung in der Weise vorgeschlagen, daß für Kontore von 8-9 Uhr und für offene Verkaufsstellen von 7-1/2-9 Uhr Arbeitszeit sein solle. Das Stadtparlament hat sich in voriger Woche mit 29 gegen 25 Stimmen für eine Vertagung der Angelegenheit bis zum Erlaß des Reichsgesetzes ausgesprochen. Dieser Beschluß kann lediglich die Bedeutung einer Verzögerung haben, da der Entwurf des Reichsgesetzes über die Sonntagsruhe nach wie vor den Kommunen die spezielle Regelung der Arbeitszeit überläßt, und es außerdem noch im Ungewissen liegt, ob und wann es Gesetz wird. Deshalb muß man gegen den Vertagungsbeschluß ankämpfen, soweit man die Macht dazu hat. Als solche Kampfmittel empfiehlt der Redner den 6000 Handlungsgehilfen der Stadt Halle, daß sie nicht an Sonntagen, wähi nur solche Stadtverordnete, die eure Forderungen unterstützen, agitieren dafür, daß der Entwurf des Reichsgesetzes die vollständige Sonntagsruhe einführt und setzt auch die Geschäfte an, wo ihr kauft.

Seide Redner fanden den einmütigen, lebhaften Beifall der Versammlung.

In der Diskussion sprachen für die vollständige Sonntagsruhe Herr Stv. Oberlehrer Hoö und Herr Böhm, der einen geschichtlichen Rückblick gibt, wie sich die Sonntagsruhe von einer religiösen zu einer sozialen Frage entwickelt habe. Herr Hecht findet mit seinem Vorschlage, die freiwillige Einschränkung der verkürzten Arbeitszeit anzunehmen, nicht den Beifall der Versammlung. Auch Herr cand. phil. Engelbert spricht der Bewegung seine Sympathie aus und sagt zu, im Kreise seiner Kommissionen dafür zu wirken, daß am Sonntag nicht gekauft wird; vielleicht durch Anschlag am schwarzen Brett. Dann spricht noch Herr Stv. Helme für die Sonntagsruhe.

Nachdem noch einmal Herr Kahle über das Ergebnis der Diskussion gesprochen, beantragt Herr Rost folgende Entschlieung, die einmütig angenommen wird:

Die am 24. September 1912 in den 'Thalafällen' versammelten ca. 1400 Kaufleute, Handlungsgehilfen und Bürger Halle verurteilen einmütig den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 16. d. M., mit welchem die Neuregelung der Sonntagsruhe wiederholt zurückgestellt worden ist. Die Versammlung kann die Gründe, die zu diesem Beschluß geführt haben, nicht anerkennen und verurteilt die Art und Weise, unter welcher eine Mehrheit dafür entstanden ist. Schließlich spricht die Versammlung als Wähler zum Stadtparlament der Mehrheitspartei ihr äußerstes Mißfallen aus und erwartet angelegentlich Revivierung ihres Beschlusses. Nach 20 Jahre langem Warten ist nunmehr die Einführung der völligen Sonntagsruhe ein Gebot moralischer Pflicht seitens der hiesigen Behörden, zumal auch weiteste Kreise der selbständigen Kaufmannschaft dringende eine derartige Maßnahme fordern. Als Ueberbargung dazu und vorläufigen Erfolg dafür kann nur eine Beschäftigungszeit vor der Kirchzeit von 7-9 1/2 Uhr angesehen werden. Nur dadurch kann die tiefegehende Erbitterung in der gesamten Bevölkerung Halle besänftigt werden.

Der städtische Fleischverkauf

bauert an. Der Anhang war auch am heutigen Tage wieder recht stark. Eine Kommission, der die Herren Stadtrat Husow und Schlachthofdirektor Reimer angehören, ist nach Schweben abgereist, um an Ort und Stelle sich zu informieren und eventuell Vieh für Resung der Stadt zu kaufen.

Soweit wir hören, hat die Stadt eine größere Anzahl Hammel gekauft, so daß es wohl noch morgen ab auch Hammelfleisch zu kaufen gibt. Schweinefleisch wurde gleichfalls heute ermarktet.

Dem Vernehmen nach ist der Verlust, den die Stadt bisher bei dem Verkauf erlitten hat, nur ganz minimal. Er beträgt wenige hundert Mark bei einem Umsatz von etwa 20 000 Mk.

30jähriges Direktorjubiläum Geheimrat Richards'. Am 1. Oktober feiert der Leiter unserer städtischen Bühne, Herr Geheimrat Max Richards, sein 30jähriges Direktorjubiläum. Aus diesem Anlaß findet im Stadttheater eine Festvorstellung statt.

Jubiläum. Auf eine 20jährige Tätigkeit im Hause der Firma C. F. Ritter, Leipzigerstraße, konnte am heutigen Tage Fr. M. Ruhwes zurückblicken. Die lange Zeit von 20 Jahren allein spricht von Pflichttreue und stetem Geschäftsinteresse der Dame und dementsprechend wurde die Jubilarin auch gefeiert. Am Vorabend des Jubiläums ehrte der Chef der Firma die treue Arbeitskraft durch eine kurze Ansprache, ein Geldgeschenk und Blumen. Dilem schlossen sich am heutigen Tage das Personal und viele Geschäftsfreunde an. Bei den Klängen eines Choralis wurden eine Unmenge Blumen und Geschenke überreicht; eine Mitangehüllte ehrte in einer Ansprache die schätzenswerten Eigenschaften der Kollegin und stellte sie als Vorbild des Personals hin.

Zu unserm Berichte über die Verhandlungen der Kreisynode Halle-Stadt am letzten Donnerstag sind uns, da Mißverständnisse entstanden sind, die Leitsätze der beiden Berichterstatter über die Vorlage des Königl. Konistoriums Pastor v. Broderer und Fortbildungsschulleiter Göll zugefandt worden: 'Sind im Kirchentriebe unsoziale Einrichtungen und Ordnungen vorhanden, durch welche die allseitige vollstümliche Wirksamkeit der Kirche gehemmt wird? Welche Vorschläge können zu ihrer Beseitigung gemacht werden?' Wir drücken sie, da sie von großem allgemeinen Interesse sind, ab:

1. Inwiefern im Sinne des Themas sind alle Einrichtungen und Ordnungen, welche das Gerechtigkeitseühl, das Gefühl der Zusammengehörigkeit, der Brüderlichkeit und Schwermertlichkeit der Glieder der evangelischen Kirche verletzen, den Armen und wenig Bemittelten Leuten den rechtlichen Genuß am kirchlichen Leben erschweren und dadurch Mißstimmung gegen die evangelische Kirche hervorrufen und ihre allseitige vollstümliche Wirkung hemmen. Solche Einrichtungen sind: 1. Gebühren für Grabreden (für Tausen und Trauungen in einfacher Form in der Kirche an nicht gebührentreuen Tagen). Durch sie wird Armen und wenig Bemittelten Personen der rechtliche Genuß am kirchlichen Leben erschwert. 2. Das Vermieten von Kirchstühlen. 3. Die Vergütung des kirchlichen Wahlrechtes für Personen, welche bürgerlichen Ehrenrechte sind, und der Ausschluß oder die zu geringe Berücksichtigung von fähigen, unternittelten, kirchlich gesinnten Leuten, auch des vierten Standes, bei den kirchlichen Körperschaften und Synoden. 4. Die Anhebung von Gottesdiensten an Sonn-, Feiertag- und Wochentagen zu Zeiten, die für Kaufleute in offenen Verkaufsstellen, für Hausfrauen,

Wir müssen umziehen!

Das Riesenlager

sowie die für die Saison eintreffenden Schuhwaren müssen ausverkauft werden. Unser Verkaufslokal bleibt am 26. und 27. ds. Mts. zur Aufnahme der Lagerbestände und Herabstempelung der Preise geschlossen.

Der Verkauf beginnt Sonnabend, d. 28. September.

Gutermann & Co., nur Gr. Ulrichstr. 13-15.

Die ihren Haushalt ohne fremde Hilfe führen, für Arbeiter und andere Personen ungenügend sind. 5. Die zu großen Anstaltskosten der Geistlichen und die zu großen kirchlichen Ausgaben überhaupt, wodurch besonders die allseitige, vollständige Wirksamkeit der Geistlichen gehemmt wird. 6. Die sogenannten Liebesgaben an die Geistlichen bei Konfirmationen und Kommunionen. 7. Das Sehen der Konfirmanten bei Unterricht und Konfirmation nach höheren und niederen Rassen, statt nach dem Alter. II. Zur Förderung vollständiger Wirksamkeit der Kirche werden folgende Vorschläge empfohlen: 1. Uebernahme des Ausfalles an Kosten-Ertragsaufwänden und Tragnissen — auf die Kirchensteuer, deren Erhöhung aus diesem Grunde nicht unvorteilhaft und nicht ungerathen sein würde. 2. Gewährung des kirchlichen Wahlrechts an solche Personen, die zwar Armenunterstützung empfangen haben, die aber im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind, und Aufnahme von gebildeten, erfahrenen, christlich gesinnten Männern in städtischer, unbemittelte Kreise in die kirchlichen Körperstellen und Synoden. 3. Wirt für vermehrte Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, um Angehörigen desselben den ruhigen Besuch des Gottesdienstes zu ermöglichen. (Mit Rücksichtnahme auf viele Hausfrauen empfiehlt es sich, den Hauptgottesdienst auf 9 Uhr zu legen.) 4. Einrichtung von kleineren Gemeinden bis zu 5000 Seelen bei Neubegründungen von Kirchengebäuden und Verkleinerung der Amtsbezirke der Geistlichen innerhalb der Gemeindegrenzen. 5. Bezugs der Geistlichen auf die Liebesgaben. Soweit Geistliche im Gemüthe beschaffen waren und durch ständigen Besorgnis in Not geraten können, ist ihnen auf Antrag angemessener Erloß dafür zu gewähren. 6. Einreichung der Konfirmanten aller Schulen und Städte bei gemeinsamem Unterricht und bei der Konfirmation nach dem Alter.

**Von der Post.** Anfang Oktober ergeht eine neue Nummer des „Postblattes“, das eine Beilage zum „Reichsanzeiger“ bildet, aber auch für sich bezogen werden kann. Im „Postblatt“, das im Reichspostamt zusammengestellt wird, sind die wichtigsten Verordnungen und Tarife für Postsendungen aller Art sowie für Telegramme enthalten. Auf die seit dem Erscheinen der vorangegangenen Nummer (Anfang Juli) eingetretenen Veränderungen wird in der neuen Nummer durch besondere Druck (Schrägschrift) hingewiesen. Das „Postblatt“ kann auch neben anderen, umfangreicheren Mitteilungen für den Verkehr mit der Post und Telegraphie (Schiffsfahrer, Post- und Telegraphenbediensteten für das Publikum usw.) mit Vorteil benutzt werden, weil es diese bis auf die neueste Zeit ergänzt. Der Bezugspreis des „Postblattes“ beträgt für das ganze Jahr 40 Pf., für die einzelne Nummer 10 Pf. Bestellungen werden von den Postämtern entgegengenommen. — Mit Wirkung vom 1. Oktober ab sind die Posttarife für Postpakete auf 1—5 Kilo nach Columbien, Ecuador, Nicaragua, Panama und Venezuela um je 60 Pf., nach Costa Rica und Mexiko um je 20 Pf. ermäßigt worden, insofern diese Pakete auf dem direkten Wege über Hamburg verandt werden.

Die elektrische Ueberlandzentrale Saalfeld-Weitzfeld, welche jetzt etwa 100 Gemeinden von den 150 zu ihr gehörenden Gemeindeverbänden mit elektrischem Strom versorgt, hat in ihren beiden ersten Geschäftsjahren so glänzend gearbeitet, daß Aufsichtsrat und Vorstand beschließen haben, den am 29. Oktober stattfindenden Generalversammlung ihrer Mitglieder, eine dreiprozentige Vergütung der eingezahlten Anteile in Vorschlag zu bringen; außerdem bleibt ein Betriebsüberschuß von etwa 34 000 Mk. als Vortrag auf neue Rechnung zur Verfügung. Es erscheint nicht unwahrscheinlich, daß bei weiterer glänzender Entwicklung in absehbarer Zeit eine Herabsetzung der Strompreise vorgenommen wird.

**Patent-Anmeldungen:** Franz Wegener, Halle a. S. Mit Druckluft oder gespanntem Dampf betriebene Handpallstramm.

**Gebrauchsmuster-Eintragen:** Hermann Betram, Halle, Halle'sche Dampf-Badofen-Fabrik, Halle'sche Milch- und Knetmaschinen-Fabrik. Heizrohranordnung für Dampf-Badofen. — S. Wikel, Halle a. S. Deutsche Dampfbadofen-Fabrik. Körperthermometerapparat. — August Kiebele & Co., Weihenfeld, Weihenfelder Kiebele & Co., Weihenfelds Frauenpallapparat. — Adolf Wolf, Weitzfeld, bei Halle a. S. Scherensartiges, unter Federdruck stehendes Feinreißgitter zum Schneiden des Herausfallens von Kindern. — Wilhelm Seemann, Halle a. S., Brudorf, Einrichtung zur gleichzeitigen ununterbrochenen Vermahlung der Zusammenlegung und Strömungsbeschleunigung von Geschieben. — Karl Schmeer, Halle a. S. Antiriesvorrichtung für Ruderboote.

**Angestellter-Versicherung für Frauen.** Ausgeben des Hauptorgans der Verbände des Vereins weiß. Angestellter seinen Mitgliedern einen längeren Artikel über die wichtigsten Bestimmungen des neuen Gesetzes, unter besonderer Berücksichtigung derjenigen für die weib. Beschäftigten, gedruckt hat, wird am Freitagabend im Heim des Kaufmännischen Vereins für weibliche Angestellte, Gr. Ulrichstr. 16, Eing. 28Bergasse, ein Vortrag mit anschließender Besprechung über dies neue Ge-

setz gehalten werden. Da auch Erzieherinnen, Lehrerinnen, Muttelrlehrerinnen, Säuglingspflegerinnen, Krankenpflegerinnen, Kinderkammerfrauen und Hauswirtsinnen unter dies Gesetz fallen, so sind auch sie zu diesem Vortrag eingeladen. Die Kenntnis des Gesetzes ist besonders wichtig, da in wenigen Wochen die Wahlen zu den Vertrauensmännern stattfinden, zu denen auch Frauen wählbar und wahlberechtigt sind, sofern sie vollständig und im Besitze der ausgeübten und abgeleiteten Berufsqualifikation sind.

**Preisversteigerung für Kindergarteninnen und Erzieherinnen.** Samstag, den 21. d. Mts., fand unter Vorh. des Herrn Schulrat Brendel das diesjährige Herbsttagung statt. Sämtlichen 12 Examinanten wurde das Abgangszeugnis zuerkannt. Es waren aus Halle: Fr. Barlowitz, Giers, Hfening, Oppermann, Passarge und Starke, ferner Fr. Jendel aus Freiburg i. B., Fr. Kämmerer aus Nordhausen, Fr. Kangerbach aus Gernsleben (Halle), Fr. Küger und Schiller aus Treuenbrietzen und Fr. Birsch aus Weimberg. — Das nächste Semester beginnt am Mittwoch, den 16. Oktober.

**Missionsvortrag.** „Chinesische Christen, ihr geistlicher und sittlicher Zustand“ lautet das Thema, über das Missionsinspektor Leuchner aus China heute, Mittwochabend 8 Uhr, auf dem Missionsfamilienabend in den Italiaköfen sprechen wird. Der Eintritt ist frei.

**Der Balkon Nordhulens** Kieg feiern am 7. d. Mts. unter Führung des Herrn Dr. Wiegand an der katholischen Gassenkapelle in der Seitenstraße auf. Es hatten sich viele Zuschauer eingefunden. Die Trostfeier Julestiftung beginnt ihren diesjährigen Arbeitsabschnitt am 7. Oktober.

Zu der Notiz „Jugendpflege“ in der geliebten Nummer dieser Zeitung wird uns mitgeteilt, daß der bei Passendorf gelegene Sportplatz nicht für die Arbeiter der Dehnsche Fabrik eingerichtet wurde, sondern daß derselbe der Jugendabteilung des Vaterländischen Arbeitervereins Halle, sowie dessen Sportabteilung durch Herrn Fabrikbesitzer Paul Dehne zur Verfügung gestellt ist.

**Während der letzten Besammlung des Halle'schen Lehrerevereins** im Evangelischen Vereinssaal wurde einem Lehrer der Sommerberichter gehalten. Der Tater konnte noch nicht ausfindig gemacht werden.

**Bestrafter Weichhalm.** Gestern nachmittag hängte sich ein 14-jähriger Arbeiterbursche an einen die Gr. Steinstraße durchlaufenden Motorwagen der Stadtbahn. An der Margarethenstraße, als der Wagen in voller Fahrt war, sprang er ab, kam zu Falle und brach sich den linken Oberarm. Er wurde der Klinik zugewiesen.

**Tod durch Alkohol.** In einem Gasthause wurde ein wohnungsloser Arbeiter tot aufgefunden. Nach dem ärztlichen Zeugnis ist er infolge Berührung durch Alkoholvergiftung verstorben. Die Leiche ist nach dem Bestattungshause geschafft worden.

**Am Trostkreis** Wagners wurde ungefähr 1 Ztr. Keffel egestohlen. Die Diebe konnten bis jetzt leider nicht ermittelt werden.

**Theater, Konzerte und Vorträge.**

**Stadttheater.** Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Donnerstag zum ersten Male Lustspielinszenierung „Der lächelnde Krebs“. Zweite Vorstellung im Hofbau zu Ehren zeitgenössischer Dichter. Vorgesagten der literarischen Gesellschaft haben Gültigkeit. Freitag „Kanzler“. Sonnabend zum zweiten Male „Der lächelnde Krebs“. Sonntag nachmittag 3 Uhr Fremden- u. Schüleraufführung zu ermäßigten Preisen „Gnom“. Abends 8 Uhr zum 1. Male Operetten-Parodie „Agnes u. Lise“ von Franz Lehár. In Vorbereitung für Dienstag den 1. Oktober „Die Jauchende“. Festvorstellung anlässlich des 30-jährigen Direktorjubiläum von Geheimrat Richards. Der Reinerttag fällt der Unterhaltungsstafte des Deutschen Bühnenvereins zu.

**Bruno Wendrichs Konzeratorium für Musik und Theater.** Die Billets zu dem Jahresabschlusskonzert am Freitag den 27. Septbr. im Neumarkt-Schulhaus sind für Nichtangehörige des Konzeratoriums nur in den Hofmusikantenhandlungen der Herren Gotthard und Koch erhältlich. Mitwirkende in dem bereits bekannt gegebenen Programm sind die Damen: Ida Ege, Lisa Gierke, Margarete Körtge, Eliride Meyer, Elly Döber, Magdalene Pfeiffe, Ella Schramm, Ingeborg Sinn, Maria Sonntag, Ella Steinhauf, Gertrud Wittmann, Herr Albert Schiffbach, die vereinigten Choristen und das verstärkte Konzeratoriums-Orchester.

**V. Ullrichs Ringkampf-Konzert im „Aposteltheater“.** Gestern, Dienstag, den 24. Septbr., feierte Sammler, Kaufhaus, über Festtag. Neben in 4 1/2 Min. durch Untergriff von Hünen; Orlando, geandelter Krieger der Welt, blieb Sieger gegen Ego; Emano, Eberfeld, in 6 25 Min. durch Armfängerführung. Der Kampf Gierke gegen Fonce wurde nach 20 Min. als unentschieden abgebrochen. Im Entscheldungskampfe Richter, Württemberg, gegen Sabatis, Frankfurt, blieb der Ertere Sieger in einer Gesamtzeit von 44 Min. Ueberfallen am Boden.

300. Morgen, Donnerstag, ist nachmittags Konzert vom Saal-Orchester des Orchesters der 75er. Gehe Interat.

**Vereine und Verammlungen.**

**Der Bürgerverein Halle-Nord**

hielt gestern abend unter Vorh. des Herrn St. Architekt Boede im „Burgstüber“ im Borort Giebeldienstein eine Besammlung ab.

Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Wiederbelegung des neuen Giebeldiensteiner Friedhofes an der Friedenstraße. Es ist noch nicht abgemacht, wenn der neue Friedhof im Maßstab in Benutzung genommen werden kann. Es müssen die Leichen auf dem kleinen Trostkreis Friedhof befristet werden; da wird es nicht mehr lange währen, so ist auch dieser Friedhof voll belegt. In der Besprechung wurde die Versicherung abgegeben, daß die städtischen Behörden und namentlich die Friedbestimmungen dahin streben, den neuen Friedhof so bald wie möglich seiner Bestimmung zu übergeben. Der Bau des notwendigen Entwässerungsstanks ist noch beendet, dann geht es an die Anlage selbst heran; man hofft in Jahresfrist so weit zu sein, daß eine Besetzung stattfinden kann. Man beschloß, in dieser dringlichen Sache eine Antrags an den Magistrat zu richten.

Als eine Salamiatti, namentlich für die Geschäftswelt, wurde die Schließung des Postamtes im Borort Giebeldienstein an den Sonntagen gebilligt. Man will an die Kaiserl. Oberpostdirekt. Halle mit der Bitte herantragen, das Giebeldiensteiner Postamt, das auch dem Borort Giebeldienst zugute kommt, Sonntags mittags wenigstens eine Stunde hindurch offen zu halten. Hierauf wurde der Anseh des Vereins als sechster kommunaler Bezirksverein an den Allgemeinen Bürgerverein für städtische Interessen beschloßen. Man will die Angelegenheit erst noch einmal im Vorstand besprechen. Zum Schluß behandelte man die Fleischnot. Es wurde ausgesprochen, daß die Maßnahmen des Magistrats nicht als genügend hätten, was man erwartet hatte. Man stellte sich auf den Standpunkt der Resolution, die der Allgemeine Bürgerverein für städtische Interessen dieser Tage in der städtischen Frage gefaßt hat.

**Bausamgemeindeverein.**

Im Paulusgemeindeverein, der am Montag, den 23. d. M., im kleinen Saale der „Hofküche“ eine verhältnismäßig gut besuchte Mitgliederversammlung abhielt, sprach Herr Prinaubert Hg. Wulz über kirchliche Verfassung, kirchliches Wahlrecht und kirchliches Leben. Die Komplexität der deutschen Staatsverfassung wird auch auf die kirchlichen Verhältnisse. Im Gegensatz zum Katholizismus ist der Protestantismus kirchlich zerteilt: In den 26 Bundesstaaten (mit Gleichstimmungen) befinden sich weniger als 37 oder 38 einzelne Bundeskirchen außer einigen lutherischen, reformierten oder unitarischen Freikirchen und abgesehen von der kaum übersehbaren Zahl der Sekten. Der Vortragende beschränkte sich auf die Darstellung der Organisation der größten evangelischen Kirchenvereinigungen, der altprotestantischen Bundeskirchen, und gab zunächst ein Bild ihres geschichtlichen Entwicklungsganges. Auch in den altprotestantischen Bundeskirchen waren die kirchlichen Verhältnisse ursprünglich sehr verschieden, und es war nicht leicht, die Verschiedenheiten aus- und einander anzugleichen. Die ersten Schritte hierzu wurden im Jahre 1810 getan, nach 1815 leiteten dann die Bestrebungen zur Erreichung einer geordneten Kirchenverfassung mit größerer Energie ein, die Kreis- und Provinzialversammlungen wurden ins Leben gerufen, aber erst 1846, und noch nicht als dauernde Einrichtung die Generalversammlungen. Während der Werten bereits seit 1835 zu einer wirklichen Kirchenverfassung gelangt war, kamen die bezüglichlichen Gesetze für die städtischen Provinzen erst 1873 und 1876 zum Abschluß.

Nach den Bestimmungen dieser Gesetze sind als Organ der Einzelgemeinde der Gemeindefratrat, bestehend aus den Geistlichen und einer Anzahl Laien, und die Gemeindevorstellung, etwa dreimal so groß, eingerichtet und mit entsprechenden Befugnissen ausgestattet. Das kirchliche Wahlrecht steht jedem selbständigen männlichen Gemeindefratrat, das 24 Jahre alt und mindestens ein Jahr im Orte (nicht in der Einzelgemeinde) wohnhaft ist. Eine lästige Beschränkung des kirchlichen Wahlrechts liegt insbesondere darin, daß die Eintragung in die kirchliche Wählerliste schriftlich beim Pfarrer oder einem der Vorsteher beantragt werden muß. Aus den Organen der Einzelgemeinden, zum Teil auch aus Einzelglieder Ernennung gehen die Kreis- und Provinzialversammlungen und die Generalversammlungen hervor. Als staatliche Behörden stehen die Provinzial-Konferenzen und der Oberkirchenrat an der Spitze der kirchlichen Verfassungseinrichtungen.

Zum Schluß nach der Vortragende eine eingehende Würdigung der kirchlichen Organisations- und Einrichtungen, an denen ja manderlei Verbesserungsbedarf ist, von deren Wendezeit man indes doch auch nicht zu viel erwarten und verlangen dürfe. Eine wirkliche Besserung der nicht abzureichenden Mängel der kirchlichen Verfassungseinrichtung habe religiöses Leben und religiöses Interesse zur notwendigen Voraussetzung. Jedes Gemeindefratrat müsse es als seine Pflicht und Studienpflicht betrachten, sich auch um die äußeren

Nach beendigt Umbau meiner sämtlichen Innenräume bin ich in der Lage, den geehrten Herrschaften von Halle u. Umgegend eine der interessantesten Ausstellungen der Möbelbranche bieten zu können.

**Als Spezialität: Vornehme Vierzimmer-Wohnungen in künstlerischer Durchführung zu ausserordentlich billigen Preisen, beginnend mit Mk. 1800.—.**

Besuch erbeten. — Besprechungen und Anschläge unverbindlich.

**FR. NAUMANN Kunstmöbelfabrik**  
Gegründet 1855. Halle a. S., Rathausstrasse 14. Telephon 1125.



